

1653 Oktober 11.

A

ORTSSTIMME VON LANDAMMANN UND LANDRAT VON URI FUER LANDSCHREIBER
BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN

SSRQ Aargau II/8, 388

Landammann und Landrat von Uri bekennen hiermit, dass sie heute der Landschreiber der Freien Aemter, Major Beat Jakob I. Zurlauben, gebeten habe, "Ihme die gnad zue erweisen ... uff Seinen töhtlichen hinscheid etc." [s. SSRQ Aargau II/8, 388 Zeile 3-8]

"Wann dann Wir, vohn unsere Häubter und Mitherren, Insonderheit aber unseren geehrten Herrn Landtaman Johann Anthonio A r n o l d e n, welche uff den badi-schen Tagsatzungen, undt bey Jüngst entstandnen Empörungen [Bauernkrieg] In Freyen Embtern Sich befunden, gleichfals auch unsern getreüw lieben daselbst gewesten landtvogt Niclaus W y p f l i ... bericht undt Zeügnus empfangen das Ermelter landtschreiber Zurlauben, nit allein in Zeith werrender Seiner verwaldtung der Freyen Embtern als ein getrewen Ehrlichen undt fleisiger beambter bey allen vorfallenheiten sondern auch in gemeinen geschäfften gantz geflissen sich Erzeigt, wie dan vohrnämlich bey gesagter enpörung ... dem gemein lieben Vatterlandt, sein uffrichtig redlich Eydgnöschis gemüeth ... unverdro-sen ... Erscheinen lassen, das Er dessen billichen zue geniesen haben möge, Zue deme wir unns errineret das sein geliebter herr Vatter, Altlandtaman [B e a t II.] Zurlauben, ... einer lobl. Eydtgnoschafft Nützliche treüwe dienst geleistet, welche dem gesambten Eytgnösich, besonders aber Catholischen standt woll Erschossen, Haben wihr nit unbillich sein Erachtet gedachten lantschreiber Zurlauben undt dessen Nachkhomen solchesen geniesen zue lassen, undt also für unsere ohrtsstimb Erkhendt undt Erkhenen hiemit ..., das Namblich dieser dienst undt ambt der landtschreibery In Freyen Embtern uff sein eindtweders töhtliches ableiben oder resignation Einem Seiner Söhnen [- Beat Jakobs I. Nachfolger wurde dessen Sohn H e i n r i c h L u d w i g Zurlauben -] der als dan herzue qualifiziert, in gleicher Nutz und niesung zuegestellt sein oder ... durch eine tauglichen Substituierte Persohn In seinem Nahmen verwaltet werden möge, des versechens das hierdurch der obrigkheit Noch denn Underthanen nichts verabsaumbt werden solle."

Burkard Z u m b r u n n e n, Landschreiber

Diese Kopie entspreche wortwörtlich dem Original.

Kanzlei der Freien Aemter

AH 41, 138-139

59

1650 November 30.

A

SCHREIBEN VON HPTM. ULRICH SCHOEN AN JUNKER [HPTM. JOHANN FRANZ
ULRICH] WIRZ

"Ich hab mit grossen beduren verstanden, dass du dein Nasen in meine sachen
hencken thuest und dem [Barthélemy] R o l l a n d verbieten thuest, dass er
mir kein geldt lasse zuekhomen, bis die gelter undt du bezahlt seigen. Da er
mir versprochen hat undt ist sich eingangen mir 4000 lb. künfftig Wienacht zue
bezalen, brodestiere [?] allen kosten undt schaden hinder dir zue suchen. Du
gibst mir der dank was ich dir than han wan ich nit wer gesin und die 5000 lb.
het zue der Company [Schön/Wirz] geben, so wuordest dein Nasen nit in mein
sach hencken. Welchesse du dich schämen soltest, dass du mir ein solchen bos-
sen thuest. Ich hab das nit verdient umb dich. Ich verhoffen derowegen Es
werde auch noch ein Obrikeit [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug?] für mich
sein. Ich han dinen sachen in deinen zwey Jahren nit beladen, han auch ver-
meinthe, du soltist dich auch also halten, ohnangesehen, das ich die böse Zeit
[Froude] gehabt. Für das ander ist mein bit und begehren an dich du wellest
dich nit beschwehren bis den 4 oder 5 bis in den 6. Christmonat alher gen Zug
erscheinen ein freüntliche rechnung mit mir zue halten die beste gelegenheit
alhier ist, minders koster halber alweill Lütenambt undt Rödel wie auch ander
lütt die ich woll Notwendig der Rechnung bin. Will auch der bruoder versi-
chern, das hiemit wenig kosten wirdt drus kommen, wan wir schon anderstwo zue-
sammen kommen, were es beider schaden. Wan wir anderstwo das ort stimpten so
müesten wir beider teill in kosten sein also wan der brueder gen Zug kompt,
will ich ihne gastfrey halten mit bit der brueder well sich nit beschwehren
alhar zue khommen. Es statt dem brueder heim sein sach undt schriben zu ändern
by herr Rolland ich bin hoffens wan wir die Rechnung miteinanderen thüendt du
werdest mir mehr schuldig sein als ich dir doch was Rechnung gibt, will ich
geleben. Verhoffen auch du werdest mins schadens nit begeren will ich din nutz